



GARTENSTADT HAAN • POSTFACH 1665 • 42760 HAAN

An den
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

An den
Regionalrat des Regierungsbezirks Düsseldorf
Geschäftsstelle
Cecilienallee 2
40474 Düsseldorf

Ansprechpartner Herr Stolz
Dienststelle Amt für Stadtplanung und Vermessung
Gebäude Alleestraße 8
Raum 109
Telefon 02129 911 - 320
Telefax 02129 911 - 302
E-Mail planungsamt@stadt-haan.de
Mein Zeichen sto
Ihr Zeichen

Haan, 4. Juni 2024

Beratungen über das Handlungsprogramm Gewerbeflächen der Stadt Wuppertal hier: Neue Potenzialfläche "Schöller-West"

Sehr geehrter Herr Dr. Schneidewind,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtverwaltung Wuppertal hat am 29.04.2024 eine öffentliche Beschlussvorlage (VO/0523/24) zu einem Handlungsprogramm Gewerbeflächen zur Beratung in die politischen Gremien eingebracht.

Auf verschiedenen Ebenen – u. a. im Verfahren zur Aufstellung des Regionalplans – sei deutlich geworden, dass es ein erhebliches Gewerbeflächendefizit in der Stadt Wuppertal gebe. Den bestehenden Reserven werde teilweise keine realistische Entwicklungsperspektive zugeschrieben. Daher wurden nun neue Potenzialflächen betrachtet, die für eine Gewerbegebietsentwicklung in Frage kommen könnten.

Die Flächenvorschläge sind auf der Grundlage von Gutachterempfehlungen und einem Workshopverfahren erarbeitet worden. Mit dem vorliegenden Konzept werden dem ermittelten Fehlbedarf Standortempfehlungen gegenübergestellt. Im Ergebnis wurden sechs Standorte mit einem hohen gewerblichen Entwicklungspotenzial identifiziert und sollen nun weiterbearbeitet werden, um sie als Gewerbeflächen auszuweisen. Dazu gehört auch eine ca. 22 Hektar große Fläche in "Schöller-West" (Steckbrief siehe Seite 22 des Gutachtens).

Die folgende Stellungnahme bezieht sich auf diese Fläche. Eine bauliche Nutzung widerspräche derzeit den Zielen der Raumordnung. Daher beinhaltet der Verwaltungsvorschlag, neben einem politischen Beschluss des Handlungskonzeptes, auch den weiteren Schritt, der Bezirksregierung eine Regionalplanänderung vorzuschlagen, um die herausgearbeiteten Standorte als neue Siedlungsflächen darzustellen.

In Haan sind die Entwicklungsabsichten im Bereich "Schöller-West" wegen ihrer Relevanz für die Haanerinnen und Haaner verbunden mit großen Sorgen der Haaner Politik, Verwaltung und Bürgerschaft bereits vor Abschluss der Beratungen in Wuppertal und einem möglichen förmlichen Verfahren in den politischen Gremien der Stadt Haan angekommen.

Aufgrund der erwarteten erheblichen negativen Auswirkungen der planerischen Überlegungen für unsere Stadt, wurde die Stadtverwaltung Haan von ihren Fachausschüssen – dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung und Bau (SPUBA) am 22.05.2024 und dem Ausschuss für Umwelt und Verkehr am 28.05.2024 – beauftragt, bereits zu diesem sehr frühen Zeitpunkt Position gegenüber der Stadt Wuppertal und dem Bezirksplanungsrat zu der Fläche Schöller-West zu beziehen.

Die Stadt Haan lehnt die geplante Entwicklung eines Gewerbegebiets Schöller-West aus nachfolgenden Gründen ab.

Zwar wurden methodisch die Potenzialflächen u. a. mittels einer Restriktionsanalyse identifiziert, bei der sämtliche Flächen, die im Regionalplan als Außen- und Freiraum gekennzeichnet sind, auf Tabu-Kriterien und Restriktionen untersucht worden sind. Dies ist jedoch aus Sicht der Stadt Haan noch nicht umfassend genug geschehen.

Betrachtet man das Raumgefüge mit den (regionalen) Besonderheiten und Verwundbarkeiten und daraus resultierenden Schadenpotenzialen bereits zu diesem Zeitpunkt etwas genauer, muss unserer Ansicht nach nicht erst der aufwendige und langwierige Weg bis zu einer regionalplanerischen Abwägung gegangen werden. Es ist bereits jetzt offensichtlich, dass die geplante Entwicklung im Bereich „Schöller-West“ unter der Leitvorstellung einer nachhaltigen Raumentwicklung nicht zielführend sein kann.

Die Raumfunktionen insbesondere im Hinblick auf die natürlichen Lebensgrundlagen und dahingehende berechnete Ansprüche wurden zutreffend und anschaulich durch die aktuelle einschlägige Petition "STOPPT das Gewerbegebiet "Schöller-West"!" dargestellt. Daher wird im Folgenden zusammenfassend auf dieser Argumentation aufgebaut.

Regionaler Grünzug und Frischluftschneise

Das in Rede stehende Gebiet erfüllt die Funktion eines regionalen Grünzugs und einer Frischluftschneise. Die Wirkmechanismen, die durch Freiraumsicherung gerade in hochverdichteten Städten bzw. Regionen – z. B. bei längeren Hitzeperioden in Hinblick auf eine Abkühlung – greifen können, sind Ihnen umfassend bekannt. Mit einer Siedlungstätigkeit würden diese Funktionen beeinträchtigt oder gänzlich verloren.

Erholung, Freizeit, Tourismus

Die Fläche dient als wichtiges stadtgebietsübergreifendes und regionales Erholungsgebiet auch in und um Haan. Viele Menschen kommen ins Neanderland und Düsseltal, um hier ihre Freizeit zu verbringen. Für ein naherholungsbezogenes und touristisches Erlebnis zwischen Rhein und Wupper ist ein Ineinandergreifen vieler großer und kleinerer Bausteine erforderlich. Durch eine gewerbliche Entwicklung würde das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigt.

Verkehrsbelastung

Es ist ein erheblicher Anstieg des Verkehrsaufkommens u. a. auf der B7, die auch durch Haan führt, zu erwarten.

Die Lebensqualität, u. a. hinsichtlich des Lärms und der Sicherheit, der Anwohnerinnen und Anwohner würde beeinträchtigt.

Naturschutz und Tierwelt

Das geplante Gewerbegebiet liegt direkt an der Grenze eines bedeutenden Landschafts- und Naturschutzgebietes, welches erhebliche Beeinträchtigungen erfahren würde. Die Fläche ist Heimat für zahlreiche Tierarten, die auf weite Flächen am angrenzenden Wald und Bachläufen angewiesen sind.

Eine Störung des Wasserhaushalts würde zudem eine große Gefahr für die Amphibien im Düsseltal bedeuten.

Lokale Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion

Das Gebiet umfasst landwirtschaftliche Flächen und wertvolle Ackerböden.

Hier werden Lebensmittel vor Ort produziert. Trotz der hohen Bodenqualität sollen die Flächen versiegelt werden und der lokalen Landwirtschaft entzogen werden.

Dies steht im Widerspruch dazu, die Regionalität der Versorgung zu stärken. Dieser Ansatz ist in vielen Nachhaltigkeitsstrategien verankert, sicherlich auch in Wuppertal, in jedem Fall in Haan.

Klimawandel und Entwässerung

Schließlich stellen der Klimawandel und die Zunahme extremer Wetterereignisse neue Herausforderungen für die Stadt- und Regionalentwicklung dar.

Im Jahr 2021 und auch im Mai/Juni dieses Jahres wurden eindrucksvoll und besorgniserregend Gefahrenlagen als Folgen von Starkniederschlägen sichtbar. Nach anerkannten Prognosen ist damit zu rechnen, dass Extremwetterereignisse absehbar häufiger und intensiver auftreten werden. Sie können immense Schäden an Infrastruktur und Gebäuden anrichten, die Umwelt schädigen und Menschen und Tiere gefährden.

Entsprechend muss eine Überflutungsvorsorge ergriffen werden. Aus Sicht der Stadt Haan ist die Entwässerung für die Potenzialfläche „Schöller-West“ jedoch unklar und mit großen Risiken behaftet.

Es ist von einer angestrebten Versickerung die Rede. Jedoch ist jeder potenzielle Retentionsraum irgendwann gesättigt, sodass das Wasser nicht mehr aufgenommen werden kann. Aufgrund der starken Hanglage sind negative Auswirkungen auf die Wasserführung der Düssel und damit das Hochwasserrisiko zu erwarten. Davon wird insbesondere „Gruiten-Dorf“ betroffen sein – der Denkmalsbereich bildet einen der wenigen, noch bestehenden, historischen niederbergischen Dorfkerne.

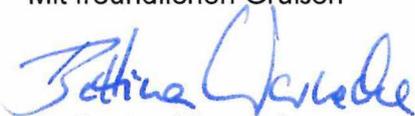
Aus Haaner Sicht ist in den Überlegungen der Stadt Wuppertal – neben den Aspekten des Freiraumschutzes – daher ein Hauptaugenmerk auf den Hochwasser- und Gewässerschutz zu legen. Auf wasserbauliche Maßnahmen abgestellt, wäre mindestens ein 100-jährliches Niederschlagsereignis zu berücksichtigen und ein Regenrückhaltebecken für die zusätzlich befestigten Flächen entsprechend zu konzeptionieren. Dies ist auch das Schutzziel, das sich die Stadt Haan in ihrer eigenen Hochwasserschutzstrategie setzt.

Allerdings sind Hochwasserschutzmaßnahmen nur bis zum Bemessungsniveau wirksam. Ein hundertprozentiger Hochwasserschutz ist wirtschaftlich oft nicht sinnvoll und wird in der Praxis nicht umgesetzt. Im ungünstigen Fall können Schutzmaßnahmen auch zusammenbrechen. Die Bauweisen der Gebäude in Gruiten Dorf selbst sind nicht hinreichend an Hochwassergefahren angepasst bzw. anpassbar. Somit ist Gruiten Dorf aufgrund seines kulturellen Erbes äußerst gefährdet und kann bei besonderen Wetterereignissen bei weitergehender Flächeninanspruchnahme in Schöller-West großen materiellen und baukulturellen Schaden nehmen.

Aus den vorgenannten Gründen fordert die Stadt Haan, die Fläche Schöller-West nicht weiter als mögliches Entwicklungsgebiet in Betracht zu ziehen.

Sie begrüßt das Ergebnis der ersten Vorberatung im Bezirksausschuss Vohwinkel, der das Handlungskonzept auch im Hinblick auf Punkte der hier aufgeführten Argumentation kritisch gesehen und mit deutlicher Mehrheit abgelehnt hat. Diese wegweisende Entscheidung eröffnet die Möglichkeit, die zukünftige Gewerbegebietsentwicklung umfassender im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung zu gestalten. Aufgrund der geäußerten Bedenken ist es für uns wichtig, dass der Rat der Stadt Wuppertal als Entscheidungsinstanz diese Notwendigkeit in der für Juli angesetzten Beratung bestätigt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Bettina Warnecke